

Nur eine Klassenkameradin oder?

Allie:

Der erste Tag an der neuen Schule und ich fühle mich jetzt schon mehr als unwohl. Ich kenne und niemand kennt mich und dazu spreche ich auch deren Sprache nicht. Die erste Unterrichtsstunde beginnt, welche Gott sei dank englisch ist. Als die Lehrerin mich bemerkte bittet sie mich mich vorzustellen. Ich stellte mich hin, sagte meinen Namen und woher ich komme, und setzte mich schnell wieder. Der Rest des Tages verlief nicht anders, viele fremde Gesichter die mich angucken als würde ich sie gleich umbringen, fremde Klassenräume und am schlimmsten ist die fremde Sprache. Ich verstehe nichts obwohl ich schon Monate bevor ich hier hergezogen bin italienische Kurse besucht habe. Als der Unterricht vorbei war ging ich schnell nachhause aber bevor ich durch meine Haustür ging fiel mir auf das ein Mädchen aus meiner Klasse in das Haus nebenan ging.

Lena:

Als ich endlich zuhause angekommen bin konnte ich es nicht mehr abwarten mich auf die Couch zu legen aber dann fiel mir auf das ich noch mit dem Hund gehen und danach geh ich noch zu Ami. Während ich auf dem Weg zu Ami war kam mir ein Film in den Kopf den sie wahrscheinlich mögen würde. Als ich bei Ami angekommen war machte ihr Vater mir die Tür auf und bat mich, mich an den Esstisch zusetzen wo Ami auf mich wartete. Es gab Käse Spagetti unser Lieblingsessen. Ich kenne niemanden der so gut kochen kann wie ihr Vater. Manchmal wünschte ich mir so ein Vater wie ihren und das er mich auch lieben würde und mir nicht jeden Tag zeigen würde das er sich wünschte ich wäre nie geboren. Er war der einzige mit dem ich damals über alles reden konnte bis er Alkoholiker wurde. Ich vermisse meinen alten Vater so sehr und wie wir damals immer durch den Garten getobt sind oder als wir im Sommer immer an den Strand gefahren sind und uns durch den Sand gerollt haben. Als wir mit dem Essen fertig waren gingen wir nach oben zu Ami ins Zimmer. Sie wohnt gefühlt in einer Villa und ihr Zimmer ist alleine größer als mein Zimmer und mein Wohnzimmer zusammen. Ich erzählte ihr von dem neuen Mädchen aus meiner Klasse und sie meinte ich sollte sie mal mitbringen dann könnten wir ihr italienisch bei bringen.

Allie:

Ich saß abends am Essenstisch mit Mama und Angeber Antonio der wieder davon erzählt wie viel Geld er heute wieder gemacht hat indem er nur Schlüssel abgeholt und weggebracht hat. Als könnten Vermieter das nicht selber tun könnten. Also eigentlich

wird er bezahlt fürs nix tun, aber so ganz glaube ich ihm nicht das er nur Schlüssel hin und her fährt. Mama fragte wie mein erster Schultag war, und als ich dann meinte das es langweilig war fing Antonio an mich anzumeckern das ich mir gefälligst Freunde suchen soll und mich nicht beschweren soll. Ich stand auf und ging in mein Zimmer ich glaube wäre ich nicht gegangen wäre das wieder zu einer 3 stündigen Diskussion geworden so wie beim letzten mal. Eigentlich wollte ich dann noch ein Film gucken aber ich bin in der Mitte vom Film eingeschlafen. Am nächsten morgen klingelte mein Wecker und eine Stunde später saß ich wieder zwischen diesen gazen fremden Menschen. Als die Lehrerin grade mit dem Unterricht anfangen wollte kam das Mädchen von gestern in den Klassenraum gerannt

,entschuldigte sich das sie zu spät ist und setzte sich neben mich. Sie stellte sich vor und erzählte ein bisschen über sich. Wenn ich ehrlich bin macht sie mir ein bisschen Angst aber sie ist mir sehr ähnlich. Als sie dann fertig war stellte sie mit tausende Fragen wie zum Beispiel warum ich weg gezogen bin und warum ich hier bin wenn ich kein italienisch kann und das ist die Frage die ich mich denn ganzen Tag selber gefragt habe wenn Lena mir nicht gerade was erzählte. Sie hat mich noch eingeladen zu ihr nachhause. Ich lehnte mit der Ausrede ich müsse meiner Mutter helfen ab aber eigentlich hatte ich Angst. Angst davor das ich ihr alles von meiner Vergangenheit erzähle und es so wie mit Tamara endet.

2 Jahre vorher:

Ich setze mich an das Grab meines Vaters und wollte ihm alles erzählen was die letzten Tage passierte aber ich brach nur in Tränen aus. Es fühlte sich so an als würden meine Tränen einen Ozean bilden. Ein Ozean aus dem ich nicht mehr raus komme. Ein Ozean in dem ich ersticke weil ich nicht mehr hoch komme. Doch eigentlich war der Ozean immer was schönes ich verbindete es mit meinem Vater weil wir immer zusammen an den Strand gefahren sind aber seit dem er weg ist hasse ich den Ozean weil der Ozean mir meinem Vater genommen hat. Warum musste er nur Nachts alleine am Ozean vorbei laufen? Plötzlich spürte ich eine kalte Hand auf meiner nackten Schulter. Es war meine Mutter die nicht mehr weinte ich konnte zwar den Schmerz in ihrem Augen erkennen aber nicht eine Träne. Seit dem sie Antonio in diesem Cafe kenngelernt hat ist sie nicht mehr meine Mutter. Nicht mehr meine Mutter weil meine Mutter sich immer meine Probleme angehört hat und da war wenn ich sie brauchte und jetzt ist sie immer bei ihm in Sizilien und ich muss bei meiner Tante wohnen obwohl sie weiß wie sehr ich meine Tante hasse. Sie sagte nicht und trotzdem tat es weh das sie nix sagte denn eigentlich war Papa immer der man der uns zu den glücklichsten Menschen gemacht hat und jetzt ist er einfach weg. Aber anscheinend ist sie nicht mehr traurig er ist erst seit 2 Monaten tot und jetzt hast sie schon Antonio. Ich sagte sie solle zu ihrem Antonio ziehen und mich und Papa in Ruhe lassen. Sie ging wirklich ich weiß nicht wohin aber sie ging weg. Dann merkte ich das ich nicht mehr weinte also fing ich jetzt an meinem Papa alles zu erzählen und das ich damit nicht mehr so richtig klar komme. Wegen der ganzen Sache mit Antonio und...

Plötzlich tauchte Tamara neben mir auf und sie erzählt mir das sie zugehört hat und es nicht sooooo schlimm ist ich schlug auf den Boden und fing an zu schreien das sie keine Ahnung hat wie das ist und dort ist er wieder. Der Ozean der mich komplett verschlingt. Ich wachte im Krankenhaus wieder auf also vermute ich mal das ich umgekippt bin. Und dort in der Tür stand er. Mein Papa. Ich wollte ihn umarmen und nie wieder loslassen aber dann wachte ich wirklich auf und in der Tür stand eigentlich Tamara. Sie fragte wie es mir geht und das es ihr leid tut. Ich dachte die Sache mit meinem Vater tut ihr leid aber ich lag falsch. Zurück in der Schule war ich plötzlich nicht mehr unsichtbar alles guckten mich an und hatte diesen Mitleidsblick und ab da wusste ich sie hatte es allen erzählt aber nicht nur das. Ein Mädchen kam auf mich zu und zeigte mit ein Video. Auf diesem Viedeo war ich wie ich in Tränen ausgebrochen bin und umgekippte. Am Anfang des Viedeos schrie ich. Das war der Schrei denn ich die nächsten Wochen täglich hören musste. Sie haben sich ein Spaß draus gemacht und dieser Spaß war für mich wie als würde man eine Wunde immer und immer wieder aufreißen. Und seit dem wurde ich von zuhause aus unterrichtet weil ich mental komplett am Ende war.

Lena:

Ich hab heute das Mädchen aus meiner Klasse angesprochen. Ihr Name ist Allie und sie ist mir eigentlich auch sehr ähnlich. Aber irgendwie wirkte sie ängstlich. Sie hat keine Angst vor jemanden, sie hat Angst zu viel zu erzählen so als wäre ihr etwas in der Vergangenheit passiert was sie ziemlich traumatisiert hat. Als ich dann abends im Bett lag klingelte mein Handy. Es war Allie, die fragte ob sie doch vorbei kommen könne. „Ich muss Ami fragen“ sagte ich. Also wählte ich Ami's Nummer in dem Ziffern block auf meinem Handy, aber kurz bevor ich auf den grünen Anruf Knopf tippen konnte platzte mein Vater rein und schrie mich an. Er fragte die ganze Zeit nach irgendetwas Briefen, und jedesmal wenn ich ihm erklärte das ich die Briefe nicht hatte schrie er nur noch lauter. Ich stand auf und fing an meine Sachen zu packen. Nur wusste ich noch nicht wo ich schlafen soll, er schrie weiter als hätte ich ihm nicht schon mindestens 3 mal gesagt das ich seine Briefe nicht habe. Meine Mutter kam nun auch dazu und zu meiner Überraschung hilf sie mir beim packen. Mein Vater packte sie an den Haaren und zog sie die Treppen runter. Noch nie in meinem Leben hab ich solche Angst gehabt. Ich wollte ihr helfen aber ich hatte Angst das mein Vater mir auch was antut. Dann wollte ich gehen und sah wie das Blut meiner Mutter auf meinem Teppich war und konnt mich plötzlich nicht mehr bewegen. So als hätte man mich versteinert. Ich sah meine Oma, Meine tote Oma, wie kann das sein das sie dort steht. Sie kam auf mich zu und strich mir über die Schultern runter zu meinen Händen, die sie mit ihren eiskalten Händen fest hielt. Ein lautes Knall ließ sie wieder verschwinden. Ohne lange weiter drüber nachzudenken sprang ich aus meinem Fenster und ich weiß nicht ob ich mir weh getan habe aber ich weiß das ich rannte sehr schnell. Als ich aufhörte zu rennen rief ich ganz schnell Ami an und erklärte ihr die Situation. Ich hörte wie ihr Vater im Hintergrund rein kam und sagte ich könne vorbei kommen. Als ich dann auflegte und los laufen wollte spürte ich eine Hand auf meinem Rücken. Allie die mich mit ihren wunderschönen Augen anguckt. Während einer ihrer Augen Ozean blau war, war das andere gras grün. Wir sagten nix und liefen einfach zu Ami. Kurz bevor wir da waren sagte sie das sie alles mitbekommen hatte. Sie stand unten und wartete eigentlich auf mich. Ich sagte nix, weil ich nicht konnte mein Mund war wie zugeklebt.

Ami:

Während mein Vater und ich auf Lena und Allie warten bereitet er was zu Essen vor und ich zwei Luftmatratzen. Irgetwie kann ich es garnicht abwarten Allie kennzulernen. Sie scheint auch Lena ziemlich ähnlich zu sein laut Lenas Erzählungen. Es klingelte und Allie hatte den Arm um Lena. Ich wollte eigentlich fragen warum Lena weint aber dann erinerrte ich mich wieder an das Telefonat. Wenn ich ehrlich bin hätte ich das nicht von Lenas Vater gedacht weil sie immer erzählt hat das er der perfekte Mann ist.

Allie:

Ami ist wunderschön und wirkt bisher auch sehr nett. Schon indem Moment in dem ich in ihre schönen, hellen, grünen, Augen gesehen habe war ich so krass eifersüchtig auf sie. Außerdem gibt es da noch ihre langen Haare die schwarz im Licht glänzen und sie ist klein mit einer perfekten Körperform. Kurz gesagt ist sie perfekt und deswegen hasse ich sie jetzt schon. Ihr Vater bat mich nun an denn Tisch. Spagetti Bolognese, das Lieblingsessen von Angeber Antonio. Ihn hasse ich genauso wie Ami vielleicht sogar noch mehr. Ich guckte

mich um und mir fiel auf das Ami's Haus gefühlt eine Villa ist. Eine Villa die mit sehr teuren Bildern ausgestattet ist. Je mehr ich mich umguckte desto mehr fing ich an Ami zu hassen. Lena hat sich glaube ich die Knöchel verstaucht denn Ami's Vater verband ihr gerade ihre Knöchel. Während wir aßen fragte ich wo Ami's Mutter ist. Was glaube ich der größte Fehler ist denn ich hätte machen können. Ihre Augen fühlten sich mit Tränen und Lena erzählte mir das ihre Mutter damals ein Autounfall hatte und Ami mit drin saß. Dann übernahm Ami und zeigte mir ihre Narbe am Rücken. Ich habe noch nie so eine große Narbe gesehen. Neben erzählte sich noch das ihre Mutter einfach einschlief und dann gegen einen Leitpfosten fuhr und so mit ums Leben kam. Sie hatte dadurch ein Trauma erlitten und kann seit dem in kein Auto mehr steigen.

Ich hatte ein bisschen Mitleid mit ihr und erzählte ihr das mein Vater gestorben ist als ich 13 war. Er liebte den Ozean und hatte sich gerade ganz doll mit meiner Mutter gestritten und um sich zu beruhigen fuhr er zum Meer raus um zu spazieren. 1 ganzer Tag verging und er kam nicht wieder zurück. Meine Mutter sagte die ganze Zeit das er übertreibt und nicht so tum zicken soll, aber irgendwie wusste ich das er nie wieder zurück kommen wird. 1 Woche später fanden sie ihn wie er tot im Wasser schwimmt. Und kurz nach seiner Beerdigung fand sie schon Antonio.

Ami:

Wenn ich ehrlich bin habe ich ihr nicht zugehört. Nicht weil ich nicht wollte sondern weil ich nicht konnte, meine Gedanken waren die ganze Zeit bei meiner Mutter. Nachdem Essen gingen wir hoch, und fingen an Allie ein bisschen italienisch beizubringen aber sie war ganz komisch als hätte sie ein Problem. Ich hatte recht sie ging als wir schlafen gehen wollten. Als sie ging guckten mich Lena verwundert an, und wir dachten nach was los sein könnte und wir dachten das es vielleicht wegen der Sache mit ihrem Vater weil davor eigentlich alles gut war.

Allie:

Ich lief so schnell ich konnte nachhause, bis ein Auto neben mir anhielt es war Antonio der sagte ich sollte einsteigen. Als ich eingestiegen bin fragte er mich was ich so spät draußen noch machte. Ich erzählte ihm von Ami, das ich sie hasste weil sie das ist was ich immer sein wollte. Zuhause angekommen hilf er mir mich rein zuschleichen. Nun liege ich in meinem Bett und denke darüber nach wie ich Ami loswerden könnte. Antonio kam rein und sagte er hätte ein Plan und das ich für einen Monat nicht mehr zur Schule darf, und egal wie oft ich ihn fragte was er vorhatte er wollte mir nicht sagen was er vorhat. Am nächsten morgen entschied ich mich den Rest des Tages einfach nur im Bett zu liegen und Filme zuzugucken.

Ami:

Es ist jetzt ein Tag her das Allie nachts einfach nachhause ging. Seit dem antwortet sie Lena auch nicht mehr und langsam machten wir uns Sorgen. Lena sagte wenn sie ihr bis morgen nicht antwortet geht sie zu ihr nachhause.

Lena:

Wir gingen schlafen aber heute Nacht war es unüblich kalt weswegen ich nicht einschlafen konnte. Also nahm ich mein Handy um mir ein paar Videos anzugucken bis ich ein lautes Knall hörte. Ich schaltete mein Handy aus und versteckte mich unter dem Bett aus Angst. Amis Zimmertür öffnete sich und es wurde plötzlich ganz kalt obwohl ihr Fenster zu war. Ein Mann kam rein, ein fremder Mann. Er stach auf Ami ein, sie schrie ein mal kurz und leise danach ging der Mann wieder. Ich wollte gucken und ihren Vater warnen aber er war tot. Der laute Knall vorher war ihr Vater der die Treppe runter geschubst wurde. Ami lag dort in ihrem Bett und ich nahm sie in den Arm, das letzte mal das ich sie in den Arm nehmen konnte. Ich rief die Polizei die mich dann raustrugen. Ich wollte mich wehren aber sie waren stärker als ich.

Ein Monat später:

Sie lief den gang lang als wäre sie nicht schuld an dem Tod von Ami. Antonio war der fremde Mann der Ami und ihren Vater umgebracht hat. Als sie mich sah wollte sie mich umarmen aber ich drückte sie weg und sagte ihr: „ Du bist schuld an ihrem Tod. Du hast mir meine beste Freundin genommen. Sie war mein Zuhause weil sie mir immer zugehört hat und ich immer zu ihr gehen konnte. Während Antonio sie abstach lag ich unter ihrem Bett.“ Sie lächelte und ging weg. Ich dachte sie sei nur eine Klassenkameradin aber in Wirklichkeit war sie die Mörderin meiner besten Freundin.